

# Af un an sünd de Küken plietscher as de Hahn un de Hehn

2 Hörspeele op Platt ut de Auguste Viktoria School Itzehoe

## Produktion

K9 im KulturBahnhof Viktoria Itzehoe  
Bahnhofstr. 32 · 25524 Itzehoe  
04821 9565610 (T) · www.kuba-viktoria.de  
Ingrid Ebinat, Thomas Engel

## Realisation

Pädagogische Leitung  
Sprecher\*innen: De  
pädagogische Opgaav  
Sprecher\*innen:  
Wiehnachtsmann spelen

Maike Kühl  
Elias Zellmer, Lotta Knötzel, Kiara Hollm, Jannike Mohr, Hannes Frahm  
und Marc Hoffmann  
Esben Hagena, Mathis Schmidt, Jonah Fock, Henner Mevert,  
Finn Gosau, Lene Gosau, Elias Zellmer, Paulina Strüven, Neele Langner,  
Sofia Wegerhoff, Bianka Wrobel, Madita Wolff, Luise Michelsen  
Nils Jacobs, Björn Petersen  
Dirk Bertram  
Miriam Twahirwa

## Tonaufnahmen

Mastering  
Illustrationen  
Literaturangaben

Jepsen, Käte: „Wiehnachtsmann speelen“, Schummertied,  
Wiehnachtstied, Goldebek, 1998  
Bullerdiek, Bolko: „De pädagoogsche Opgaav“, Leseheft zum  
niederdeutschen Vorlesewettbewerb „Schölers lest Platt“, 2017/2018  
K9

## Fotos

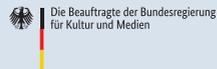
Grafik  
Studio-Aufnahmen  
CD Herstellung

Arne Freytag  
Nils Jacobs  
Helge Dübe

©+© K9 Koordination für regionale Kultur e.V., 2021



Gefördert durch



# Af un an sünd de Küken plietscher as de Hahn un de Hehn

2 Hörspeele op Platt ut de Auguste Viktoria School Itzehoe



## De pädagoogsche Opgaav

nach Bolko Bullerdiek

## Wiehnachtsmann spelen

nach Käte Jepsen



Sofia Wegerhoff

WI SNACKT  
PLATT

Finn Gosau



WI SNACKT  
PLATT

WI SNACKT  
PLATT

Luise Michelsen



Se wüss ja, wat se seggen schull, harr ja mit Klaus öövt un de Zeddeln mit all dat Gemecker harr se ok, de watt de Öllern schreven harrn.

Eva (Lene): Hett ok allens goot gahn, ok wenn de Mantel un de Steveln en beten groot weren. sogar Onkel Wilhelm harr sik wedder beruhigt un Klaus güng dat ok all bedder. He kunn sogar en beten vun de Goos eten.

Paul (Henner): Ja, Tante Käthe hett dat ganz fein maakt, hett keener markt.

Eva (Lene): Naja, dat stimmt nich ganz: As Lena to Bett schull un Mama ehr fraag, wie denn Wiehnachten wesen weer, dor see se, dat weer schön, aver weer ja komisch, dat de Wiehnachtsmann Tante Käthes Ohrbummeln an harr.

Lehrer: Wat hett Klaus denn mit den Wiehnachtsmann to kriegen?

Luise (Sofia): Na, he is doch immer de Wiehnachtsmann för min lütte Süster un Broder. Dat kennt man ümmer an de Schoh.

Lena (Madita): Klaus is unse Wiehnachtsmann? Dor kümmt gor nich de richtige Wiehnachtsmann?

Karl (Jonah): Dat is doch nu egal. Naja, aver wiel Tante Käthe ja praktisch is, hett se denn de Wiehnachtsmann speelt.

Paul (Henner): Ja, un mang de witten Hoor vun den Wiehnachtsmann keek ok noch en brune Strähn rut, aver dat hett keenen vun unse Lütten markt.

Lena (Madita): Denn harr de Wiehnachtsmann Tante Käthes Ohrbummeln an, wiel dat Tante Käthe weer?

Sarah (Bianka): Na, dat is ja en Geschicht, dor heff ik jo richtig wat to vertellen.

Lehrer: (Esben): Dat magst du woll seggen.

Unsre Lütten weren ja ok al ganz ut de Tuüt, nich, Lena?  
Karl (Jonah): Un denn harr Tante Käthe Oskars Süster an't Telefon un de hett ehr vertelt, dat Klaus bi se op Sofa leeg un en Ammer bi sik harr. Dat hett Oskars Süster sülvst bi den Koopmann vertelt.

Lehrer: Wieso en Ammer?  
Luise (Sofia): Naja, he harr toveel Grog drunken un em weer flau.  
Paul (Henner): Onkel Wilhelm weer ganz dull, as he dat höör, denn dor weer ja kloor, dat de Wiehnachtsmann düt Joahr wull nich kamen kunn.



## Liebe Freundinnen und Freunde der plattdeutschen Sprache

Plattdüütsch ist eine wunderbare Sprache – das finden inzwischen immer mehr Kinder an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS) in Itzehoe, einer Modellschule für die Minderheitensprache. Vielleicht hat auch ein bisschen dazu beigetragen, dass im letzten Jahrgang das amüsante Hörspiel „De Bürgschaft“ entstanden ist, das im KulturBahnhof zusammen mit dem 6. Jahrgang und seiner Lehrerin Maike Kühl gemeinschaftlich produziert wurde. Der Erfolg verlangte demnach eine Fortsetzung, und die kommt jetzt: Mit „De pädagoogsche Opgaav“, nach einer Geschichte von Bolko Bullerdiek, hat der Plattdüütsch-Kurs erneut aus einer Erzählung eine Dialog-Form entworfen und zu einem Hörspiel umgebaut. Inzwischen ist der plattdüütsche Sprachschatz so weit fortgeschritten, dass verstärkt das schauspielerische Talent der Sprecherinnen und Sprecher zum Einsatz kommen konnte. Beim Zuhören lässt

man sich mitreißen im Fortgang der kleinen Geschichte und spürt dem Spaß der „Mini-Profis“ nach. Das sprach sich an der Schule herum, so dass auch der neue Kurs gleich voller wurde und unbedingt auch ein Hörspiel machen wollte. „Wiehnachtsmann spielen“ nach Käte Jepsen ist nur eine kurze Geschichte, aber sie sollte so umgebaut werden, dass möglichst viele Kinder beteiligt werden konnten. Mit insgesamt 12 Rollen verteilte sich der ganze Kurs auf das Hörspiel, ja und für die Rolle des Lehrers wurde auch im 11. Jahrgang angefragt. Beide Hörspiele sind auf einer CD eingespielt und tragen dazu bei, die Freude an der Sprache und an der Kreativität im Umgang mit Medien gleichermaßen zu vereinen.

Ingrid Ebinat  
K9-Kultur



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



## Af un an sünd de Küken plietscher as de Hahn un de Hehn

Die Niederdeutsch-AG der 5. und 6. Klasse an der Auguste-Viktoria-Schule in Itzehoe hat noch einmal neue Hörspiele produziert. Im Schuljahr zuvor hatte die AG wegen der Coronabedingungen aus einem Theaterstück auf Grundlage des Textes „De Bürgschaft“ am Ende ein Hörspiel gemacht, welches auch unter Coronabedingungen im Kulturbahnhof (K9) in Itzehoe hergestellt werden konnte und für das wir 2021 einen „EMMi“ im Kieler Landtag verliehen bekamen.

Die Kinder, die im nächsten Jahr neu in die Niederdeutsch-AG kamen, waren schon von vornherein erpicht darauf, ein Hörspiel herzustellen, weil die älteren davon erzählt hatten. Die Vorbereitungen für das neue Hörspiel zum Text „De pädagoogsche Opgaav“ von Bolko Bullerdiel konnten noch im Präsenzunterricht vorgenommen werden. Bald aber waren wir wieder mit Onlinekonferenzen zum Üben des Hörspiels in der „Lockdown-Zeit“ dabei, weil die Schule erneut zu Hause stattfinden musste. Glücklicherweise konnten wir nach der Einübungsphase unter Coronabedingungen dann doch endlich wieder im Tonstudio des K9 Kulturbahnhofs weitermachen und



Marc Hoffmann



Hannes Frahm



Lehrer: Ja, aver wie is he denn bi' t Danneboom halen in't Holt duun worn?

Karl (Jonah): Nich in't Holt, in den Kroog.

Lehrer: Worn denn bi den Kroog Danneboom verköfft?

Paul (Henner): Ne, de Danneboom hebbt se wull u't Holt holt.

Julia (Neele): Aver dat wer doch so koolt un denn hebbt Klaus un Oskar na't Danneboom halen eerstmal Grog drunken in den Kroog un dorbi sünd se denn duun

worn.

Emma (Luise): Un to Middag weren se ümmer noch nich bi't Huus, Tante Käthe hett sik wunnert un dat Eeten in den Backaven stellt. De sünd ja so ooltmodsch un hebbt nich mal en Mikrowell.

Paul (Henner): Ja, un as dat Eten denn al richtig verdröögt weer, hett Tante Käthe denn doch mal bi Oskar anropen. Woor ja ok al langsam Tiet för de Bescherung.

Weer aver nich so slimm, blots de Bux is twei.  
 Paul (Henner): Hier; Lena un Eva, Mama hett mi noch de Broodtosen geven, de harrn ji vergeten.  
 Lena (Madita) un Eva (Lene): Danke!  
 Eva (Lene): En Glück, ik heff nu al Hunger.  
 Lena (Madita): Un unse Wiehnachtsmann harr Tante Käthes Ohrbummeln an!  
 Lehrer (Esben): Wat meenst du?  
 Lena (Madita): De Wiehnachtsmann, de harr Ohrbummeln.  
 Lehrer (Esben): De harr Ohrbummeln?  
 Karl (Jonah): Dat keem, wiel Klaus duun wer.  
 Lehrer (Esben): Ogenblick mal. Dat de Wiehnachtsmann Ohrbummeln harr, keem, wiel Klaus duun weer?  
 Julia (Neele): Ja, Klaus schull doch morgens noch en Dannenboom halen.



Elias Zellmer

aufnehmen, wobei die Kinder zum Teil auch in den Ferien kamen, um ihre Texte einzusprechen, weil sie froh über jede Abwechslung waren. Dies alles natürlich unter Einhaltung der geltenden Hygieneauflagen. Und da nun auch wieder eine CD produziert werden sollte, wurde beschlossen, neben „De pädagoogsche Opgaav“ nach einem Text von Bolko Bulterdiek noch ein zweites Hörspiel zu ent-

wickeln. Dieses ist aus dem Text „Wiehnachtsmann spelen“ von Käte Jepsen aus Flensburg entstanden. Weil dieses Mal zwölf Kinder in der AG waren, mussten im Nachhinein bereits fertig geschriebene Rollen neu aufgeteilt werden. Es mussten auf Anregung der Kinder noch Anmerkungen ergänzt werden, und einige Kinder wollten andere Namen haben, als für ihre Rollen vorgesehen waren. Dadurch gerieten die erwachsenen Unterstützer/innen manchmal ganz schön ins Schwitzen. Wir wünschen viel Spaß beim Zuhören.

Maike Kühl und die Plattdeutschkinder aus der AG der Auguste-Viktoria-Schule im Schuljahr 2020/21 und 2021/22



## De pädagoogsche Opgaav

nach Bolko Bullerdiäk

In **De pädagoogsche Opgaav** geht es darum, dass ein Kind seinem vermeintlich pädagogisch agierenden, dabei aber wenig reflektierenden Vater mit seinen eigenen Mitteln schlägt. Es geht um Spinnen und Mäuse und die fürchterliche Angst vor diesen meistens ungebetenen „Haus-tieren“. Dabei versteht sich nicht jeder, der mit Spinnen klarkommt, auch mit in diesem Fall weißen Mäusen. Und umgekehrt schütteln sich etwa Mäuseliebhaber beim Anblick oder gar Berührungen von Spinnen. So geht es hin und her, um nicht wahrhaftig mit diesen Viechern zu tun haben zu müssen.

An diesem Stück hatten die Kinder natürlich viel Spaß, da wohl jedes Kind einmal die Erfahrung macht, dass die eigenen Ängste, Fehler und Eigenschaften mit anderen Maßstäben gemessen werden als die der Erwachsenen. Auch die Geräusche, die das Hörspiel lebendiger machen sollten, waren schnell überlegt, indem sie aus dem eigenen Alltag (Hufgeklapper) übernommen wurden.



De Kinner ut de eerste un twete Klass hebbt na de Weihnachtsferien tosamen Ünnerriicht.

Lehrer (Esben): Moin Kinner

Kinner (alle): Moin, Herr Hansen

Lehrer: Dat is ja fein, dat ji all wedder dor sünd. Wie weren denn de Ferien?

Oke (Finn): De weren allerbest. Wi sünd sogar mit den Peersleden fohrt un Sneemänner hebbt wi buut.

Anna (Paulina): Un een vun unse Köh hett hebbt na de Weihnachtsferien tosamen Ünnerriicht.

Fritz (Mathis): Un ik heff en Isenbahn to Weihnachten kregen un en Playstation.

Anna (Paulina): Ik dörv dat ene Kalf mit de Buddel fodern, wiel de Koh nich noog Melk hett.

Oke (Finn): Un denn is güstern noch mien Tante Tina utruscht un henfullen, so glatt weer dat.

## Wiehnachtsmann spelen

nach Käte Jepsen

Dieses Hörspiel ist aus dem Text „**Wiehnachtsmann spelen**“ von Käte Jepsen aus Flensburg entstanden. Hier geht es darum, dass ein junger Mann jedes Jahr den Weihnachtsmann für die Nachbarkinder spielt. Den älteren Kindern in der Familie ist das im Übrigen völlig klar. Im dem Jahr, um das es geht, ist es aber so kalt, dass der Jugendliche nach der morgendlichen Weihnachtsbaumbesorgung mit seinem Freund in die Gaststätte geht, um sich bei Grog aufzuwärmen. Da es bei

einem Grog nicht bleibt, ist er nicht mehr in der Lage, wie üblich den Weihnachtsmann zu spielen und seine Mutter muss einspringen, was nicht ganz unbemerkt bleibt. Auch in diesem Stück geht es darum, dass die Kinder sehr viel mehr von den Aktivitäten der Erwachsenen mitbekommen und erahnt haben, als die Erwachsenen glauben und sich auch ein wenig über die (jungen) Erwachsenen lustig machen, die sich nicht sehr vorbildhaft verhalten haben.



Lena argert sik un vertellt:

Lena: Also, wat mien Vadder is, dor is egentlich nix gegen to seggen. Blots af un an, denn bün ik richtig dull op em.. Tum Bispeel in den letzten Sommer ( Piepen vun Vagels), dor hett he mi ornlich op de Nerven gahn! Wi harrn de Finstern wiet apen, dat de Sünn rin kunn. Un wat kümmt rin? Spinnen! Naja, nich in Massen, man doch ümmer mal wedder een. Un de kann ik nich af. De finn ik eeklig.

Iiehh! (schüddelt sik)

Lena: Papa. Kumm mal her un hölp mi mal!  
Hans: Tja, un denn kümmt mien Vadder, speelt den Coolen. Fangt de Spinn. So wiet is ja allens op de Reeg. Man statts dat he de rut bringt in den Goorn, kümmt he mit de Spinn na Lena un fangt an to preestern. Dat, meent he, dat weer sien pädagoogsche Opgaav. He meent, se schall nich so bang ween.





Lena: Mama, Papa hett al wedder seggt, dat ik mi wegen de Spinnen nich so hebbjen schall. Ik kann aver doch nix dorför, dat ik bang vör Spinnen bün.

Mudder: Ja, dat is nich nett vun em, ik snack noch mal mit em. He is ja ok bang vör Müüs, denn müss he dat ja egentlick begriepen könen, dat du mit Spinnen nix to kriegen hebbm kannst.

Dor fällt Lena wat in: As mien Mudder dat see, keem ik op en Idee.: Ik nehm mien Peerd un ried na mien Fründin Stina hen. (Hufgetrappel)

Vadder: Kiek ehr di doch mal an! Mit so en lütt Deert kann een doch licht vertruut warrn, een mut sik blots nich so anstellen. Un watt so en Spinn för en feine Nett buut, dat kann man blots bewunnern Wo-veel Klookheit in so en lütten Kopp sitt! Un wat för en Kunst in so en lütten Moors is!

Lena: Ach Papa!

Lena reegt sik op: Wat schall ik dorbi maken? Is nu mal so, dat ik Spinnen gräsig finn.

Lena löppt na ehr Mudder un verklagt ehren Vadder:



## Sprechen – Hören – Schauspiellern

Ein Hörspiel in einem Studio einsprechen – das hörte sich für die jungen Schülerinnen und Schüler zunächst spannend an. Dass es aber eine Menge Arbeit machen würde und viel Geduld erfordert, war für die meisten doch überraschend. Sie lernten, dass ein Text, der nur fürs Zuhören geschrieben ist, für hat alles Weitere, was zum Sprachverständnis gehört, in die Aussprache gelegt werden muss, die Zuhörenden können in Mimik und Gestik des Sprechenden nicht „mitlesen“. Da ist auf die deutliche Aussprache zu achten, dann die Betonung und auch auf die „Satzmelodie“. Aber wenn Kinder erstmals ihre eigene Stimme über Kopfhörer oder Lautsprecher hören, müssen zunächst Hemmungen überwunden werden, bevor an der plattdütschen Aussprache oder Betonungen gefeilt wird. Da hilft nur üben, üben, üben. Es ist erstaunlich für uns Produzierende gewesen, mit welcher Engelsgeduld die Kinder manchen Satz immer wieder neu probierten, bis das Ergebnis zu aller Zufriedenheit ausfiel, manchmal auch wuchsen die Ansprüche der Kinder selbst mit. Da wurde um Betonungen gerungen, mit Gestikulieren der richtige Schwung

in den Satz gebracht, der tiefe Ansatz probiert, manch ein Schauspiel-Talent entdeckt oder die Satzmelodie richtig dirigiert und am Ende wurden sogar am Bildschirm die Ausschläge des Probesatzes mit denen des Finalsatzes verglichen. Das Coaching war aufwändig und stets erfolgreich. Alles half und machte immer mehr Spaß. Einwände gab es keine, aber den Wunsch auf Fortsetzung. Die Kinder zeigten eine Lernbegeisterung, ihre Erfahrungen vereinten ein Stück Medienwelt mit Kreativität und ließen sie eine neue Selbstwirksamkeit erleben.

Ingrid Ebinal  
K9 Kultur

KulturBahnhof  
+ | Viktoria



Neele Langner



Paulina Strüven



Esben Hagena



Madita Wolff



Ik will em mit dien Muus mal so richtig bang maken, denn he argert mi ümmer mit Spinnen.

Stina: Allens klor, Lena, du dörvst mien Muus geern utlehnen. Musst mi achteran blots vertellen, of dat glückt hett Lena packt mit Stina de Muus in den Käfig un ridd wedder na Huus

Lena vertellt : As ik tohuus wer, bün ik mit de Muus na mien Stuvv gahn. Un as denn mien Vadder vun de Arbeit keem, heff ik de Muus so locker op mien Schuller sett un op em töövt. Ik wüsst, he wörr kamen un mi begröten.Tja, hett he ok, hett an mien Stuvvendöör kloppt.

(Kloppen)

In de Hoff dröppt Lena Stina

Stina: Moin, Lena, dat is ja fein, dat du mi besöchst.

Lena: Moin Stina, wo geiht di dat?

Stina: Mi geiht dat goot. Wüllt wi in mien Stuvv spelen?

Lena: Oh ja, du Stina, du hest doch so en witte Muus, so en nette mit rode Ogen. Kannst mi de nich mal utlehnen?“

Stina: Worüüm?

Lena: Ik mutt mien Vadder noch wat bi-bringen. Dat is sotoseggen en pädagog-sche Opgaav!





Lena: Herein!

Vadder: Moin Lena, na wo hest du dat hüüt?

Lena: Moin Papa, mi geiht dat goot. Un di? Toerst hett de Vadder de Muus (Muus piept) gor nich sehn. Lena hett de denn so'n beten op ehren Arm lang lopen laten. Un denn, as he de Muus seeg, harr ehren Vadder meist de Slag drapen. He hett brüllt:

Vadder: Rut! Foorts rut! Bring de torüch, wo du de her hest! De is ja gresig! Wo kann een sik denn friewillig en Muus na't Huus rinhalen?

Hans: Ik kunn Papas Geschrei bet in mien Stuuv hören.

Lena: Ach, Papa, wat maakst du denn vor'n Theater? Kumm doch mal her. Süht

de nich klook ut?! Faat doch mal an, denn markst du, wo week de is. Ok mit so'n Deert kann een vertraut warm; een mutt sik blots nich so tieren, strakel ehr doch mal, denn markst du, wo week de is!

Vadder: Ik – un en Muus anfatet? So wiet kummt dat noch!! Ik finn de blots gräsig, un dat is doch wull mien gode Recht! Wo du disse opdringliche Oort her hest, anner Lüüd to belehren, düsse dummerhafte Kloockschieterie, dat müch ik doch geern weten!

Hans: Unse Vadder leep foorts na unse Mudder hen



Lena bringt de Muus wedder na Stina.  
(Hufgetrappel)

Lena: Moin Stina, hier bring ik di dien Muus wedder. Dat hett vull in't Swarte drapen, mien Vadder hett sik so verfehrt. Un he wer ganz vertöörnt, dat ik em en Vödrag holen heff doröver, wo man mit Müüs ümgeiht. Dat hett villicht Spaaß maakt.

Stina: Na, denn hett he ja nu villicht sien Lex lehr un lett di mit de Spinnen in Ruh!

De Vadder verklaagt Lena bi de Mudder: Dien Dochter hett mi gerade meist en Muus op de Hand sett. Ne, sowat, dorbi weet se doch ganz genau, dat ik dormit nix to kriegen hebben kann.

Mudder: Naja, villicht schullst du denn awer ok mal en beten Rücksicht op ehr Bang vör Spinnen nehmen.

Vadder: Meenst du? Dat is doch aver ganz wat anners.

Mudder: Dat glööv ik nich.

Hans: Nee, dat is ganz bestimmt nix anners. Aver Groten könnt ja nie insehen, wenn se wat verkehrt maakt hebben.



# THE END